

Ruswil: GV Verband der Bildungskommissionen

Auch in der Bildung fehlen Fachkräfte

Der Verband der Bildungskommissionen des Kantons Luzern (VBLU) tagte letzten Mittwoch in Ruswil. Rund 50 Mitglieder sowie kantonale Vertreter der Behörden trafen sich zur 40. Generalversammlung. Ein zentrales Thema war der Mangel an ausgebildeten Lehrpersonen. Bei den Verabschiedungen stand ein Ruswiler im Fokus.

Dieter Hodel

Im VBLU sind die Bildungskommissionen (vormals Schulpflegen) des Kantons Luzern zusammengeschlossen. Wie die aktuelle Präsidentin, Claudia Senn-Marty, Meggen, in ihrem kurzen geschichtlichen Abriss ausführte, zeigt allein die wechselnde Namensgebung des Verbands den Wandel im gesellschaftlichen Empfinden auf. 1982 wurde er als «Verband der Schulpflegepräsidenten» gegründet. 1994 erfolgte die erste Namensänderung in «Verband der Schulpflegepräsidentin und Präsidenten». 2018 wurden die Schulpflegen kantonsweit in Bildungskommissionen umbenannt, was zur heutigen Bezeichnung führte. Damals wie heute besteht die Hauptaufgabe des Ver-

bands darin, die auf kommunaler Ebene gewählten Mitglieder der Bildungskommissionen für ihre Aufgaben in den Volksschulen aus- und weiterzubilden. Zu diesem Zweck werden Kurse organisiert und die Mitglieder stehen in stetem Austausch.

Thomas Müller aus Ruswil tritt zurück

Seit 2019 wirkte der Ruswiler Thomas Müller als Vizepräsident und Finanzchef im Verbandsvorstand. Per Ende Schuljahr 2021/2022 gab er sein Amt im VBLU ab.



Thomas Müller, Ruswil, tritt aus dem Verbandsvorstand zurück.

Als Nachfolger wurden Andreas Hollenstein, Buttisholz, zum Finanzverantwortlichen und Meinrad Leffin, Beromünster, zum Vizepräsidenten gewählt. Gleichzeitig trat Thomas Müller auch aus der Ruswiler Bildungskommission zurück. In diesem Gremium wirkte er seit 2014. Er war damit das erste Mitglied der Ruswiler Behörde, das nicht an der Gemeindeversammlung, sondern an der Urne gewählt wurde. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Gemeinden hat die Bildungskommission in Ruswil nicht nur beratende Funktion, sondern auch Entscheidungskompetenz. Es ist ein grosser Verdienst von Thomas Müller, dass ihre rechtliche Stellung als strategisches Führungsorgan der Volksschule bis heute erhalten geblieben ist. Die Ruswiler Bildungskommission zählt sieben Mitglieder.

Lehrermangel war ein zentrales Thema

Im Traktandum «Grussworte» meldeten sich verschiedene Bildungsverantwortliche zum Thema Mangel an Lehrpersonen. Für Regierungsrat Marcel Schwerzmann, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements des Kantons Luzern, ist die aktuelle Situation Teil des allgemeinen Fachkräftemangels. Wie in der Vergan-



Regierungsrat Marcel Schwerzmann sieht eine Erhöhung der Klassengrössen als Lösungsansatz. Fotos zVg

genheit ebenfalls beobachtet, sei die heutige Stellensituation auch eine Folge der guten Wirtschaftslage. Bewegt sich die Arbeitslosigkeit auf tiefem Niveau, sind Lehrpersonen gesucht, steigt sie, werden die Stellen auch im Bildungsbereich rar. Eine mittelfristige Planung sei deshalb schwierig. Für den Start ins neue Schuljahr hat sich gemäss Marcel Schwerzmann die Stellensituation im Kanton weitgehend entspannt. So konnten insbesondere alle Klassenlehrerstellen besetzt

werden, offen sind zurzeit noch wenige Teilzeitstellen. Als mögliche Lösungsansätze brachte er die Erhöhung der Klassengrössen (heute beträgt sie durchschnittlich 18,2 Lernende) sowie die Erhöhung der Pensen ins Spiel. Dass viele offene Stellen durch Studierende der Pädagogischen Hochschulen (PH) temporär besetzt werden konnten, thematisierte Kathrin Krammer, Rektorin der PH Luzern. «Die Ausbildungsstätten tragen dem Umstand Rechnung, dass zurzeit viele Studierende in den Gemeindeschulen im Einsatz stehen, indem sie unter anderem die Stundenplangestaltung den individuellen Bedürfnissen der Studierenden anpassen». Zudem würden an den PH vermehrt auch Kurse und Fortbildungen für Wieder- und Quereinsteiger und -einsteigerinnen angeboten. Für Alex Messerli, Präsident des Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverbands LLV, besteht an den Volksschulen ein dreifacher Mangel. Zum rein quantitativen Fehlen von Lehrpersonen komme, dass der Beruf vor allem von Frauen gewählt werde, es bestehe damit ein Männermangel. Und schliesslich befürchtet er, als Folge von «Schnellbleichen» und Abstrichen bei der Ausbildung, mittelfristig auch einen qualitativen Mangel.

Wolhusen: Einbezug aller Akteure zum Spitalneubau

Runder Tisch soll Vertrauen schaffen

Im August wurde im Rahmen von zwei Veranstaltungen der «Runde Tisch Spital Wolhusen» durchgeführt. Dabei konnte ein konstruktiver Dialog lanciert werden zwischen den wichtigsten Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Verwaltung und Ärzteschaft.

In der Mai-Session 2022 hat der Kantonsrat ein Postulat von Anja Meier (SP) über die Einsetzung eines «Runden Tisches» zum Spitalstandort Wolhusen erheblich erklärt, so wie es vom Regierungsrat beantragt worden ist. Mittels Vorstoss wurde gefordert, einen Runden Tisch zur künftigen Angebotsplanung und zur medizinischen Zusammenarbeit rund um das Spital Wolhusen zu organisieren. Im Weiteren legte der Vorstoss fest, dass der Prozess von einer externen Moderation geleitet wird und Vertreten des Gesundheits- und Sozialdeparte-

mentes, des Luzerner Kantonsspitals (LUKS), der Gemeinden, der Hausärzteschaft und des Komitees Pro Spital Wolhusen zusammengebracht werden – dies mit dem Ziel, das Vertrauen in die Regierung und die Spitalführung wiederherzustellen und die Grundlage für eine tragfähige und kooperative Zusammenarbeit zu schaffen.

Prozess wird fortgeführt

Guido Graf, Regierungspräsident und Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements, zeigt sich gemäss einer Mitteilung zufrieden mit dem Resultat des «Runden Tisches» vom 16. und 27. August 2022: «Es war sehr wertvoll, die verschiedenen Meinungen an einen Tisch zu bringen und sich intensiv auszutauschen. Ich danke allen Teilnehmenden für ihre Mitarbeit. Wir konnten gemeinsam einen konstruktiven Dialog starten, der nun mit Blick auf den weiteren Vertrauensaufbau zwi-

schen den verschiedenen Interessenvertretern weitergeführt wird.» Das sei zentral, um der Bevölkerung die nötige Sicherheit zu vermitteln.

Planungsbericht Gesundheitsversorgung

Neben diesem vertrauensbildenden Prozess wird diesen Herbst in einem parallelen Prozess eine Grossgruppenveranstaltung mit den wichtigsten Akteurinnen und Akteuren stattfinden, an der die Erarbeitung des Planungsberichts Gesundheitsversorgung im Kanton Luzern gestartet wird. Weiter werden Netzwerkpartner und Leistungserbringer in der Erarbeitung des Planungsberichts Gesundheitsversorgung im Kanton Luzern einbezogen. Dabei werden auch die Erkenntnisse einfließen, die sich im Rahmen des Runden Tisches ergeben haben. «Der Weg, den wir eingeschlagen haben, stimmt und ich bin zuversichtlich, dass wir diesen

gemeinsam weiterverfolgen», so Guido Graf.

Pro-Spital-Wolhusen verfolgt Ziele weiter

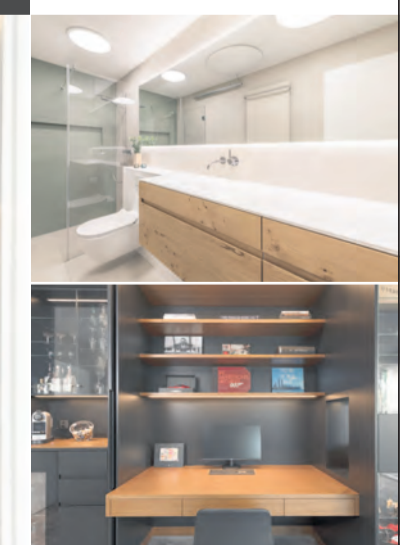
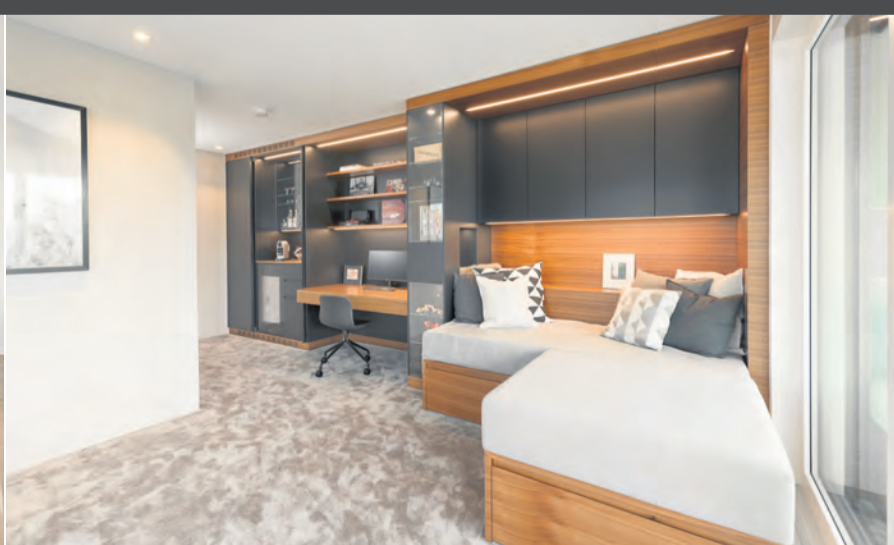
Gemäss Verein Pro-Spital-Wolhusen bietet der konstruktive Dialog am runden Tisch Spital Wolhusen die Chance zum Aufbau eines tragfähigen Vertrauens. Der Prozess, der nun lanciert ist, müsse weitergeführt werden. «Pro-Spital-Wolhusen» setze sich weiterhin für seine Ziele ein. Wichtig sei, dass die Hausärztinnen und Hausärzte nun verstärkt einbezogen würden. Weiter schreibt der Verein: «Die Sicherung der stationären, medizinischen Grundversorgung am Spital Wolhusen ist für das Entlebuch und das Luzerner Hinterland von grösster Wichtigkeit. Das Vertrauen ging verloren, weil allzu lange kein Dialog mit allen Beteiligten geführt worden ist. Die Gespräche am runden Tisch haben nun Wesentli-

ches in Bewegung gesetzt. Jetzt besteht die Bereitschaft, einander zuzuhören, aufeinander zuzugehen und die Kommunikation zu verbessern. Der Prozess, der mit dem runden Tisch gestartet worden ist, muss nun mit allen Beteiligten weitergeführt werden.» Hausärztinnen und Hausärzte geniessen bei der Bevölkerung sehr grosses Vertrauen. Deshalb sei für die Vertrauensbildung bei den über 7000 Komiteemitgliedern ihr Einbezug bei der Festlegung des verbindlichen Leistungsangebots am Spital Wolhusen von besonderer Bedeutung. «Pro-Spital-Wolhusen» ist bereit, den gestarteten Prozess zum Aufbau von Vertrauen weiterhin konstruktiv und wo notwendig auch kritisch zu begleiten. Dabei verfolge der Verein unbeirrt sein Ziel zur langfristigen Sicherung des stationären, medizinischen Angebots am Spital Wolhusen für die ländliche Bevölkerung des Entlebuch und des Luzerner Hinterlands. PD/RED

Anzeige

Ihr Um- und Neubau in unseren Händen. Kreativ und professionell.

KAWA KÜCHEN
DESIGN BÄDER
RAUM



Kreuzmatt 12 | 6242 Wauwil | Telefon 041 984 28 00
www.kawa-design.ch

Grosse Ausstellung am Produktionsstandort Wauwil.